

Markung: H o l z b r o n n .

Die Flurnamen

der Markung

H o l z b r o n n ,

~~Kreis~~ Kreis Calw.

Gesammelt von Karl Neef, Bezirksnotar a.D. in Wildberg.

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von ~~.....~~ ergänzt von K. Neef.

Forst- Ziffer	Flur- karte: Nr. Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
1.	8 XV 20, 19	Baierbach. <i>Baiersbach.</i>		Wa	1. Tälchen östlich der Strasse nach Stammheim "Benzenlehen", "Benzenlaylen" L S. 31b, 32b 33b. Karte 8 a.
1a	3a	Bayerstett s.Nr. 5!			
2.	53 XIV 20.	Ban(wald) <i>Bän</i>		Wa	1. am Bahn, L / S. 32b!
2a	8a	+ Benzenlehen s. Nr. 1!			
2b	3b	+ Bildhaus s. Nr. 5!			
3	49 XIC 20	Brandstätt-Aecker <i>Brandstätt ecker.</i>		Ae	1. "uff der Brandstett" l S. 45 bezieht sich auf einen Brand im Benachbarten südlichen Ortsteil.
4.	4 XV 21, 20	Brotacker <i>brandacker.</i>		Ae	
5.	3 XV, 21 20	Buch <i>busch</i>		Ae. Wie	1. L S. 50: "in Buch"; S. 5Lä auch Pfadacker. S. 32b: Teil Bayerstett gegen den Baierbach S. 31b: "Im und aufm Bildhaus" am Stammheimer Weg; Beides abgelesen mit der Landesvermessung.
6.	2 XV 21	Buchberg <i>buschberg</i>		Wa	1. L S. 50b u. a.: "Buchwald."
7.	41 XIV 20	Bühl <i>bisl</i>		Ae	
8.	13 XV 20	Bühlwiesen <i>bisl wies</i>		Wie	

d.	e.	f.
1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens
1. Gelände um die Strasse nach Stammheim östlich des Bachs, im Nordosten der Markung.	<i>over Melkstein [?]</i> Lehen [eines Benz (nicht mehr nachweisbar)]	Wohl von Baier Baier = Eber, also Eberbach. <i>aber - s!</i> Benzenlehen = fr.
1. Grenzwald zwischen Holzbromm und Gültlingen. Die Grenze geht zickzack durch den Wald.	<i>(Auf Karte, die sich auf 1907 bezieht; dort Baierwald an Gültlingen)</i>	(Scheidung der Ortsbänne, oder) Gebannter Wald (Wild- oder Holzbann?)
1. Ackerland westlich am Wildberger Weg.		Stätte des Brandes eines Gebäudes oder Walds, vielleicht zur Rodung Aecker in der Nähe der Spalte c erwähnten Brandstätt
<i>Gutes</i> 1. Ackerland in 500 m Höhe zwischen Buch und Weilenberg.	Gut für Brotfrucht, (Dinkel, Weizen)	Vielleicht gute Brotfrucht (oder Brotgilt.)
1. Feld auf der Höhe gegen Buchberg und Baierbach.		Früher wahl mit Buchen bewachsen Baierstett = Weiler oder Wildsauplatz? Bildhaus: dort war ein Bildstock.
1. Waldhang vor der Kahderklinge um den Weilenberg über der Nagold.		Früher mit Buchen bewachsener Berg- hang unterhalb des "Buch".
1. Letzte Anhöhe vor der Abänkung ins Gültlinger Tal. (Fortsetzung auf Markung Gültlingen unter dem gleichbedeutenden Namen "Biegel".)		Bühl = Anhöhe.
1. Gelände über der beginnenden Kanderklinge.		Bühl = Anhöhe über dem beginnenden Klingengrund.

Fortl. Siffer	Flur-tarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortszüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
9.	43 XIII 21, 20	Burguff <i>Burguff</i>	Wa Wie Ae.		1. L S. 47 u. a.: auf Burguff oder Burgof. darunter L S. 24b: Laubwald in der Gaisburg ins Salenlehen gehörig S. 97 in der Gaisburg auf dem Holder. 3. Gaisburg und Holder als amtliche Flurnamen abgeg. mit der Landesvermessung.
10.	42 XIV 20.	Totenweg <i>Totenweg</i>	Ae		
11.	34 XIX 20 21.	(zu) Erchingen. <i>erchings</i>	Wie		1. L S. 47 u. sonst: "In Oerchingen" 3. Aispach, mit der Landesvermessung nicht mehr amtlich. L S. 46: "Im Aispach zwischen dem Oes-Oerchinger Gässlen und...."
12.	44 XIV 19	Finken <i>em fengs</i>	Ae Wie		
13	40 XIV 20	Funkental <i>fongsdäl</i>	Wie		
14.	23 XV 19.	Garweiden <i>gar weids</i>	Wie		1. L S. 30 u. sonst: "Garrweyden"
15.	6 XV 21 20	Glöcklesberg. <i>glegglesberg</i>	Wie		1. L S. 54b: Glöckchenberg, sonst Glöcklenberg, Klöcklenberg

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1. Südlichstes in das Gültlinger Waldgebiet hineinstossendes fast ebenes Gelände. 3. Fund des Reliefs eines römischen Kriegers auf der "Burg", was wohl heissen soll: "Burguff" (Mönch, oberamt Calw Seite 7/8)		Fortsetzung des von Gültlingen heraufsteigenden Geländes gegen die Gaisburg "die Burg hinauf" Holder wohl von Holundergebüsch.
1. Höhengelände an dem nach Gültlingen führenden Totenweg. 2. Holzbrunn gehörte mindestens seit etwa Mitte des 15. Jahrhunderts zur Kirche Gültlingen.		Die Toten wurden auf dem Totenweg zur Bestattung nach Gültlingen verbracht
1. Wiesen um den oberen Teil der zur Nagold sich absenkenden Erchinger Klinge (M. Gültlingen) 2. Es handelt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um früheres Waldeck-sches Gebiet. Schwiegervater eines Kunz von Waldeck war Erchinger von Merklingen, als Raubritter aus der Burg Liebenzell zu Tod gestürzt		Der Name weist auf eine abgegangene Ortschaft. Zusammenhang mit Erchinger von Merklingen (d. 77) nicht direkt nachgewiesen. Die räumliche und personelle Beziehung immerhin merkwürdig. <i>Jufu best. [Aispach aus lat. esbia = Abzugsgraben</i>
1. Hochebene an der Gültlinger Markungsgrenze am Weg nach Gültlingen.		Nach dem Vogel. Vergl. Lerchenberg u. ühnl. <i>kurze an Pl. in Pl. zu sehen.</i>
1. Beginn der breiten in die Gültlinger Markung sich fortsetzenden Tal-mulde.		Wohl von früher dort üblichen Feuerer-Feuerscheiben-Funkenschlagen.
1. Wellig ansteigendes Land nordöstlich des Orts.		Früherer Weidenbestand. (Gar ? Büsch, etc.) <i>früherer Weidenbestand (Gar ? Büsch, etc.) ein Weidenbestand der fr. Weiden bestanden, bei feiner.</i>
1. Gelände am Weilenberg an der Strasse ins Tal.		Von Glockenblumen? (Riv. Pl. ?)

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
16.	31 XIV 21	Grosser Hardtacker <i>grauser händacker</i>		Ae	1. Vergl. hiezu Nr. 39 und 50, Nr. 17 und 18. Auszugehen ist von dem Namen Hardt, der ursprünglich für die ganze Gegend und für wie heute noch für den Gütlinger Gemeindegewald Hardt daneben galt.	1. Ackerland südwestlich am Ort Nr. 16, 17, 18, 39, 50 gehören zusammen. Im Hardt und in der Heiden waren die Kraut- und Hanfländer wie aus dem Lagerbuch hervorgeht. Dort ist insbesondere ein daselbst abgegangenes Birkenwäldle erwähnt, das auch als "Verlorene Birken" im Güttl. Fleckenbuch erscheint.	Grosses Ackerland, früher wohl Hardt = Weidewald, oder benannt nach dem benachbarten (heute Gütlinger) Hardtwald.	
17.	32 XIV 21	Heiden(äcker) <i>en de hoeds</i>		Ae	1. L. S. 62b: "Jn Hayden"; S. 329b: "jn den Heiden"	1. Ackerland südwestlich des Orts.	Heide hier wohl mageres Grasland. "Jn den Heiden". <i>Abgegangenes heißt die Lage für die alte weidewald "Kraut- und Hanfländer" dort, wo man ursprünglich nur Jaffelbau.</i>	
18.	30 XIV 21	Heidenstelzen <i>hoeds stelza</i>	Wie Ae		1. die "Haydenstelzen" laugen im Lagerbuch als Kraut- und Hanfländer	1. Langgestrecktes schmales Feld entlang dem gütlinger Hardtwald.	Stelzenform (lang und schmal) bei in den Heideäckern. Heiden. Unter Stelzen versteht das Lagerbuch allgemein auch schmale Ausläufer eines Grundstücks).	
19.	1 XV 21	Hirtenwiese. <i>hiebs wis</i>	Wie		1. Farrenwiese im Tal. Lagerbuch von 1745. S. 397 als Teil der Thaalwiesen, L. S. 39 u. sonst.	1. Schmales Wiesengelände zwischen Strasse nach Calw und Nagold am Waldecker Schlossberg.	Wohl früher in Nutzung des Viehhirten, bes. des Farrenhalters.	
20.	42a XIV 20 19	Hohergarten Hohe Egarten. <i>han esgerts</i>		Oeden	1. L. S. "Auf Hoh Egert beim Vogelherd" 3. Abgegangen mit der Landesvermessung, nicht aber im Volksmund	1. Im Einzelnen nicht mehr feststellbare frühere Oeden auf dem Grat zwischen Holzbronn und Gütlingen	Erst im letzten spät Jahrhundert in Bewirtschaftung genommene Oeden (Egarten) auf der Höhe.	
21.	9 XIV 20.	Hohenrain. <i>haus rōs</i>		Ae		1. Letzter Abstieg gegen die Höhe gegen Gütlingen.	Hochgelegener Rain.	
22.	28 XIV 21	Holzacker <i>holzacker</i>		Wa Ae		1. Wald und Acker am Hardtwald.	Acker und Holz (Wald)	
23.	35 XIV 20	Kirschbaum <i>Kirschom</i>		Wie		1. Wiesenhang östlich am Ort	Nach dort früher befindlichen Kirschbäumen.	
24.	48 XIV 20.	Ebenso.		Ae		1. Ackerland beim Friedhof am Wildberger Weg.		

25/24

25/24

Fortl. Siffer	Flur-farte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			Die Be-wirtschaftung	früher				
25.	17 XV 20.	Klingenacker <i>Kleungacker</i>		Ae		1. Acker und Wiesen am Beginn der Xanderklinge.		Lage am Eingang der Klinge.
26.	16 XV 20	Klingenwiesen <i>Kleungwies</i>		Wie	1. L. S. 96b: "die Rosen-oder Klinge wiese genannt."			
27.	24 XV 19 20	Kohlfichten <i>Mölfischds</i>		Ae Wie		27. 1. Land am Grat der Hochfläche gegen Gültlingen.		Fichten, vielleicht in Verbindung mit einer Köhlerstelle. <i>(vgl. Nr. 44)</i>
28.	38 XIV 20	Kreuz <i>Kreuz</i>		Ae	1. L. S. 41b: "im Kreuz."	1. Ansteigendes Gelände unmittelbar östlich am Ort 1. Ackerland am Schnittpunkt von 2. Zelg Lauch 3 Wegen, darunter Totenweg und Strasse nach Gültlingen.		Lauch = kleiner Wald, ehemals Wegkreuzung? (Wahr-scheinlicher) von einem Kreuz am Beginn des Totenwegs. Siehe dort! Lauch & kleiner Wald.
29.	36 XIV 20	Lauch. <i>Lauch</i>		Wie Ae.		1. Ansteigendes Gelände unmittelbar östlich am Ort. 2. Zelg Lauch.		
30.	47 XIV 20	Lehle <i>laile</i>		Ae	1. L. S. 53: "Jn Lehlen, ins Kaisen-lehen gehörig. S. 210 B: "in Laylen"	1. Kleines Ackerland westlich am Wildberger Weg.		Kleines Lehen? (Gehörte zum sogenann-ten "Kaisenlehen.") <i>(ist die Lehle?)</i>
31.	52 XIV 20	Lettenacker <i>Lettdsacker</i>		Ae	1. S. 89: "in Letten".	1. Ackerland südwestlich am Ort		Vom Lettenboden
32.	7 XV 21	Lochäcker <i>Lochacker</i>		Ae		1. Land westlich am Weilenberg, anschliessend an den Wald Buchberg.		Loch hier wohl = Geländesenkung. (Kann auch loch = Wald sein.) <i>Ort (Kopie aus ...)</i>
33.	18 XV XIV 20	Mahdwiesen <i>mädwies</i>		Wie	1. L. S. 67: Madenacker. S. 77: Madenwiesen. S. 100b: "das hintere Wieselen genannt"	1. Wiesengelände nordwestlich am Ort über dem Beginn der Xanderklinge.		<i>für ...</i>

Fortl. Siffer	Flur-farte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
34.	11 XVII 20.	Maidelgrund. <i>moidlgronn.</i>		Ae Wie.	1. Jm Lagerbuch häufig: "maidel grund".	1. Stufenartig ansteigendes Land im Talgrund nordöstlich des Orts.	Forst.Sp.f.: das mundartliche Maidel wird heute für hochdeutschgehalten und nochmal verschwächt in Moidel.?	Maidel wohl = Mähdel = Breite eines Mähzugs (Keinath), Schma- und Wiesenstreifen, dem Talgrund angepasst.
35.	35 XV 20.	Maueräcker-- Maierwiesen <i>mairwiss</i>		Wie	1. l S. 221 b: Maierwiesen, in Spengler s Lehehn gehörig.	1. Wiesen südlich an der Strasse ins Tal über dem Beginn der Xander- klinge.	wahrscheinlich des fr. herrschaftl. Spengler- lehens bezogen.	Wohl auf einen Maier (eines Herren- oder Klosterhofs) der Name bezieht, ist nicht festgestellt.
36.	9 XV 20	Maueräcker <i>mourcker</i>		Ae	1. l S. 100: Darunter ein Hübacker ^{Hübacker} zum Hirsau'schen Spöhr's Gut gehörig.	1. Gelände im Winkel zwischen der Strasse ins Tal und der Strasse nach Stammheim am Weilenberg.	+ kleines Hof-lehen bezeichnet.	Vielleicht von Mauern von römischen Gebäuden. Das Spöhr-sche Gut war wohl als Hube-
37.	26 XIV 21	Mühlhalde <i>milhalde</i>		Wa	1.	1. Südlicher Berghang an der Xanderklinge.		Berghang mit Weg zur Tal- Mühle.
38.	24 XIV 21	Oberhardt <i>oberhard</i>		Ae	1. l S. 29: Früher teilweise Buschwald S. 67: im Oberhardt, sonst auch imoberen Hardt.	1. Ackerland westlich am Ort. 2. Zug Oberhardt Oberhardt, unterhardt, Hardtacker früher wohl insgesamt "im Hardt" genannt, waren früher Kraut- und Hanfländer		Hardt = (frühere) Weidewald. Oder Beziehung zum benachbarten Gütlinger Hardtwald.
39.	21 XV 19	Oberholz <i>oberholz</i>		Ae	1. l S. 29: "jm Oberen Holz".	1. Feld vor dem Gütlinger Wald Oberholz.		Nach dem hochgelegenen Wald Oberholz
40.	37 XIV 20	Pfad <i>pfad</i>		Wie		1. Wiesengelände östlich am Ort, am Weg nach Gütlingen.		Nach einem Fuss- pfad.
41.	22 XV 19	Pfaffenbühl <i>pfaffbisl</i>		Wie		1. Wiesengelände vor dem Wald an der Strasse nach Stammheim.		Bühl = Anhöhe, wohl fr. Pfaffen- pfründe.
42.	46 XIV 20	Reutäcker <i>reitacker</i>		Ae Wie	1. l S. 84b: "zu Reittäckern".	1. Ebenes Gelände zwischen dem Banwald und der Strasse nach Wildberg.		Gerodetes Land.

Fortl. Siffer	Flur-farte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
43 43	50 XIV 20.	Reuttersmauern <i>reidus mauern</i>		Ae	1. Zu "Reutters Mauern" Lagerbuch 1745. L. S. 254: teilweise Mayersäcker-, zins- und giltfrei.	1. Ackerland westlich des Wild- berger Weges.	Forts. Sp-f: Welcher "Mayer" der Flur den Namen gab, ist nicht zu ermitteln <i>< Rechte in Lagerbuch 1745</i>	Vielleicht Mauern welche ein Roder oder ein Mann Namens Reutter mit ausge- hobenen Steinen machte. Nicht ermittelt Bercht? (Keinath S. 200) <i>Rechten in der Höhe des Kalkfichtens (Nr. 25)</i>
44 44	25 XV 19.	Rech. <i>bech</i>		Ae Wie	1. Die Bezeichnung "Rech" ist falsch. L. S. 352; uf hohen Egerten im "Becht"	1. Ziemlich ebenes hochgelegenes Land an der Gütlinger Grenze, von Wegen umgeben.	Auf dem schlechten Gel- Gelände einen Acker zu haben, sei "Pech"	
45 45	12 XV 20	Riemenwiesen <i>rems wiss</i>		Wie	1. L. S. 105: "in Riemen"	1. Längliche Flur südlich der Strasse ins Tal.		Riemenform.
46 46	51 XIV 20.	Schäferäckerle <i>sefer ackerle</i>		Ae		1. Ackerland westlich des Wildberger Weges am Beginn des Orts.		Frühere Nutzung des Gemeindegewässers.
47 47	45 XIV 20	Schelmanwasen <i>selms wass</i>		Wie		1. Dreieck unmittelbar südlich am Ort am Banwald.		Früherer Schinderwasen für gefallenes Vieh.
48 48	33 XIV 21.	Stangenacker <i>stangacker</i>		Ae		1. Ebenes Ackerland, Abschluss gegen das südlich gelegene Grünland.		Die Flur war wohl mit Stangen gegen das anschliessende Wiesen- und Weide- gelände verwahrt.
49 49	14 XV 20	Stiegelwiesen <i>stigel wiss</i>		Wie	1. L. S. 203b: "In der Stigelts".	1. Wiesen anschliessend nördlich an den Ort.		Die gegen das freie Feld abschliessende Hecken oder Zäune waren mit Treppen (Stiegeln) zum Über- steigen versehen.
50 50	29 XIV 21	Unterhardt <i>underhard</i>		Ae	1. Siehe Nr. 38!	1. Ackerland südlich am Oberhardt, westlich am Ort. 2. Zelg Unterhardt!		Siehe Oberhardt, Nr. 38! <i>Rechts von der "Zelg"</i>
51 51	5 XV 21	Weilenberg <i>weilsberg</i>		Ae.	1.	1. Bergkuppe 500- 518 m, oberhalb Buchberg und Xanderklinge.		Weiler von villa? Römische Siedlung? S. Maueracker Nr. 36. <i>+ Luv.</i>

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
52.	26a XIV XV 21.	Xanderklinge <i>Xanderklinge</i>		Wa	1. Weilerklinge, Gerechtigkeitsbuch Güttingen S. 88 ff. Im Lagerbuch nur "in der Klingen"
53.	10 XV 20	Krumme Zainen <i>Krumme Zainn.</i>		Ae	1. L. S. 98 und sonst deutlich: "in krummen Zäunen"
54.	20 XV 19.	Zaun <i>Zäu.</i>		Ae Wid.	
55.	19 XV 19	Zimmerplatz <i>zimmereplätz.</i>		Ae	

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1. Waldschlucht zwischen Weilenberg und Mühlhalde zur Nagold.		Wohl Personennamen: (Ale)xander <i>von FN.</i> Weilerklinge am Weilenberg <i>siehe dort!</i> Der Name scheint neueren Datums zu sein.
1. Welliges gegen Osten ansteigendes Gelände an der Stammheimer Strasse.	<i>die über die Form spricht wie Vajager: Aufs. 21. 1900. 01. 1911. 20!</i>	Krumme Korbform, heute kaum so erkennlich. Richtig wohl von im Bogen angebrachten Wildzäunen gegen den Wald]
1. Gelände am Nordostrand des Baulandes.		Früherer Zaun zum Schutz gegen das Wild, das ja nicht abgeschossen werden durfte.
1. Schnales Land am Nordostrand des Baulandes gegen den Wald.		Werkplatz des Zimmermanns, der meist am Bau- Rand des [Baulands] war, anderwärts "Zimmler" genannt.

Im Lagerbuch von 1745 kommen die vorstehenden Fluren vor ausser: Buchberg, Hirtenwiese, Schelmenwasen, Xanderklinge, Zimmerplatz.

Reich.

Schriftliche Quellen:

Katasterkarten 1:2500 im Rathaus Holzbronn.

Rechts und Gerechtigkeitsbuch Gültlingen ab 1558 im
Rathaus Gültlingen

Altes Güterbuch (Lagerbuch) von Holzbronn ab 1745 im Rathaus
Holzbronn. Hier abgekürzt L Seite...

Weitere Abkürzungen: Wa = Wald, Wie = Wiesen, Ae = Aecker.

Wildberg, im Juli 1953.

Karl Kuf

Abkürzungen: